

Abteilung für Kunstgeschichte

Leiter: Kustos Mag. Robert Wlattnig

In der kunsthistorischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten wurden im Arbeitsjahr 2000 vor allem wissenschaftliche Vorarbeiten und größere Umgruppierungen im Bereich des reichhaltigen Sammlungsbestandes durchgeführt. Gerade im Zusammenhang mit dem 80-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung mussten für die beiden Sonderausstellungen in Völkermarkt und Klagenfurt zahlreiche Ölgemälde und Graphiken verschiedener Künstler bereitgestellt werden. Die Ausstellung im Bezirksheimatmuseum Völkermarkt war dem Maler und Graphiker Felix Kraus gewidmet, der 1887 in Graz geboren wurde und nach einem bewegten Leben 1950 in Velden am Wörthersee verstarb. Der künstlerische Nachlass von Felix Kraus gelangte erst 1991 auf Initiative der kunsthistorischen Abteilung durch ein großzügiges Legat der Angehörigen in den Besitz des Landesmuseums für Kärnten. Der in Graz und in München ausgebildete Maler unterstützte mit seinen qualitätsvollen Graphiken wesentlich die Propagandatätigkeit zur Vorbereitung der Kärntner Volksabstimmung 1920. Seine expressiven Plakate, Werbeblätter, Holzschnitte, Klebezettel und Zeichnungen sind kunsthistorisch besonders interessant und gelten als Beispiele des frühen

Bildjournalismus. Felix Kraus war auch der künstlerische Schöpfer des Kärntner Kreuzes, welches das Land am 4. November 1919 für besondere Leistungen im Freiheitskampf stiftete. Für Akademieprofessor Hermann Heller (1866–1949), der im Jahre 1930 im Deutschen Vereinshaus in Klagenfurt die sogenannten Abstimmungsfresken schuf, hat das Österreichische Staatsarchiv in Wien in den Sommermonaten 2000 eine umfassende Retrospektive mit wichtigen Leihgaben aus Kärnten veranstaltet. Durch seine Heirat mit der Kärntnerin Wilhelmine Grömer fand der gebürtige Wiener Künstler Hermann Heller am Schleppehof in Klagenfurt seine zweite Heimat. Er war als Bildhauer, Maler und Graphiker der Idee des Gesamtkunstwerkes zugetan und strebte nach einer Einheit von Architektur, Plastik und Malerei. In der Kärntner Schaffensperiode dominierten neben dem Porträt in erster Linie Landschaftsimpressionen in Kohle und Bleistift. Die gesamte Ausstellung im Wiener Staatsarchiv mit rund 200 Objekten wurde von der kunsthistorischen Abteilung des Landesmuseums in Zusammenarbeit mit der Tochter des Künstlers, Frau Dr. Hermine Heller, fotografiert und wissenschaftlich dokumentiert. Ebenfalls sehr gründlich konnte das Werk des Bildhauers Sepp Dobner (1898–1972) anlässlich der verdienstvollen Ausstellung des Museums der Stadt Villach aufgearbeitet werden. Durch die Beschäftigung mit dem Wahlkärntner Dobner ergaben sich viele interessante Querverbindun-



Abb. 1: Burg Hochosterwitz, Aquarell von Wilhelm Loisel aus dem Jahre 1951 (LMK)



Abb. 2: Schloss Straßburg im Gurktal, Mischtechnik von F. B. Hauser, 1922 (LMK)

gen zu anderen bedeutenden Künstlern dieser Zeit: so etwa zu Reinhold Krassnig, Rudolf Böttger, Arnold Clementschitsch, Rudolf Canaval und Willi Götzl.

Einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr machte das Werkverzeichnis für den Klagenfurter Bildhauer Josef Kassin (1856–1931) aus. Dazu war es notwendig, die zahlreichen über ganz Kärnten, in Niederösterreich und in Wien verstreuten Originale zu besuchen und alle relevanten Daten wie das Material, die Signatur und Datierung möglichst genau festzuhalten. Gemeinsam mit dem Rollett-Museum in Baden, wo sich einige Hauptwerke des Künstlers befinden, wurde eine kleine Broschüre über den Künstler verfasst und im Rahmen einer Sonderausstellung am 14. Dezember 2000 in Baden der Öffentlichkeit präsentiert. Dank dem großzügigen Entgegenkommen seitens der Klagenfurter Familie des Künstlers verwahrt heute das Landesmuseum für Kärnten neben einigen Originalarbeiten große Teile des schriftlichen Kassin-Nachlasses und ein komplettes Fotoinventar mit wertvollen historischen Aufnahmen zum Teil aus der Entstehungszeit der Skulpturen. Auf Grund dieser breiten Basis sind zukünftig natürlich auch größere wissenschaftliche Abhandlungen über Josef Kassin und allgemein über die Situation der Kärntner Bildhauerei kurz vor und nach 1900 zu erwarten. Weitaus weniger erfolgreich verlief dieses Jahr für das Hans-Gasser-Forschungsprojekt, weil hier für eine mögliche Wanderausstellung in mehrere Länder der Europäischen Union die notwendigsten Mittel fehlten. Überhaupt wird man sich in Zukunft in größere Ausstellungsvorhaben erst dann einlassen dürfen, wenn alle Aspekte der Finanzierung vorher restlos geklärt sind.

Bereits konkrete Züge angenommen haben dieses Jahr die Vorbereitungen für die Kärntner Landesausstellung in Friesach (28. April – 28. Oktober 2001), die ganz dem Stadtleben im Mittelalter gewidmet sein wird. Aus finanziellen Gründen hat man bedauerlicherweise von den ursprünglich vorgesehenen 20 Objekten aus der kunsthistorischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten dann schließlich nur fünf exemplarische Stücke für die große Schau ausgewählt. Die bedeutendste Leihgabe für die Landesausstellung in Friesach ist sicherlich der bekannte Flügelaltar aus Tiffen (um 1510), der eigens für die Landesausstellung mit enormem Aufwand von der akademischen Restauratorin Waltraud Darnhofer restauriert wird. Dieses zwar kostspielige, aber wissenschaftlich höchst interessante Restaurierungsvorhaben hat das Bundesdenkmalamt in Klagenfurt mit Landeskonservator Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Harb an der Spitze maßgeblich unterstützt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Die beiden Renaissancereliefs der Brautruhen der Paula Gonzaga (um 1477) haben die diesjährige Tiroler Landesausstellung in Schloss Bruck bei Lienz ohne Schaden überstanden und werden nun von den Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien fachgerecht nachbetreut und für eine weitere Präsentation in einem Wiener Museum aufbereitet. Durch die gleichzeitige Restaurierung der in Millstatt erhalten gebliebenen Truhe ergibt sich für die Zukunft die einmalige Möglichkeit einer Rekonstruktion der Originalteile. Nach dem endgültigen Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchungen kommen die wertvollen Objekte selbstverständlich wieder in das Klagenfurter Landesmuseum zurück.

Bei dem für 2002 von der Kulturabteilung des Landes Kärnten geplanten Ausstellungsprojekt „Licht des Südens – Klassische Moderne in Kärnten“ befindet man sich noch in der Vorbereitungsphase. In Rahmen einer Gesamtpräsentation der Kärntner Kunst des 20. Jahrhunderts wäre es sicherlich sinnvoll, die verschiedenen Epochen nicht nur zeitlich, sondern auch thematisch zu gruppieren und an gesonderten Orten auszustellen. Als Standorte kämen dafür unseres Erachtens in erster Linie Klagenfurt (Stadtgalerie, Landesgalerie, Landesmuseum und Kunstverein), Nötsch (Museum des Nötscher Kreises), Völkermarkt (Museumsneubau) und Bleiburg (Werner-Berg-Museum) in Frage. Zum gegebenen Zeitpunkt sollte man nochmals alle möglichen Ausstellungsstandorte einer genauen Prüfung unterziehen und Kostenvoranschläge für Umbau- und Infrastrukturmaßnahmen einholen. Die längst notwendige Sanierung und Erweiterung der Kärntner Landesgalerie kann bereits im Frühjahr 2001 mit einem Budget von rund 38 Millionen Schilling in Angriff genommen werden. Nach einem Ent-



Abb. 3: Domstift Gurk, Radierung aus dem Zittauischen Tagebuch, um 1800 (LMK)

wurf des Architekten Helmut Dominikus wird die Eingangszone der Galerie in den Burghof verlagert, wodurch auch der historische Arkadenhof besser zur Geltung kommt. In Bleiburg wurde Architekt Peter Fleiß von der Gemeinde bis zum Frühjahr mit der Planung eines Ausstellungspavillons im Hof der Werner-Berg-Galerie beauftragt. Die Kosten für die Errichtung des Zubaus von etwa fünf Millionen Schilling werden fast zur Gänze von der Landesregierung übernommen. Auch das Landesmuseum für Kärnten würde für seine Teilnahme am Gesamtprojekt unbedingt einen modernen Sonderausstellungsraum benötigen. Auf inhaltlicher Ebene stehen die Vorarbeiten für die Ausstellung der Kärntner Klassischen Moderne erst am Beginn und müssten mit zusätzlichem Personal rasch realisiert werden. Bei der Auswahl der Werke sollte ein möglichst breites Spektrum von Künstlern (auch Schüler und Zeitgenossen) Berücksichtigung finden. Im erweiterten Ausstellungskuratorium könnten selbstverständlich auch Privatpersonen, Leihgeber und Kunsthändler mitarbeiten. Allerdings darf dabei den öffentlichen Museen und dem Land daraus kein finanzieller Nachteil entstehen. Vor allem die involvierten Vereine müssten im Zusammenhang mit dem Kunsthandel besonders darauf achten, dass sie ihren gemeinnützigen



Abb. 4: Wallfahrtskirche Maria Saal, Radierung aus dem Zittauischen Tagebuch, um 1800 (LMK)

Charakter nicht verlieren. Seitens des Ausstellungsleitung soll man auch rechtzeitig daran denken, alle an der inhaltlichen Konzeption und Durchführung beteiligten Institutionen rechtzeitig mit entsprechenden finanziellen Mitteln auszustatten. Unbedingt aufzustocken sind die Gelder zum Ankauf von wichtigen Werken, zur Beschaffung von Fachliteratur und für die Restaurierung. Ebenfalls zu gering ist das derzeitige Reiseetat. Bevor gültige Verträge geschlossen werden, ist es nämlich notwendig, dass jede Leihgabe im Original vorausbesichtigt und bezüglich ihres Erhaltungszustandes überprüft wird. Daraus ergibt sich allein im Landesmuseum ein erhöhter Personalaufwand für die konkrete Planungsphase im Kalenderjahr 2001 von mindestens zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern. In der Umsetzungs- und Realisierungsphase der Ausstellung im Frühjahr 2002 sollten bereits die gesamten landeseigenen Kunstbestände und auch alle Leihgaben in einwandfreiem Zustand zur Verfügung stehen.

Die kunsthistorische Abteilung des Landesmuseums unterstützte dieses Jahr durch ihre bereitwillige und unentgeltliche Redaktionsarbeit maßgeblich den privaten Verein „Kulturdreieck Südkärnten“, der seit Jahren überaus erfolgreich auf dem Gebiet der Kulturvermittlung im ge-



Abb. 5: Landhaushof in Klagenfurt, Aquarell von Herta Czoernig-Gobanz, um 1950/60 (LMK)

mischsprachigen Unterkärntner Raum tätig ist. Der in der Fachwelt viel beachtete, kostenlose Galerienkatalog umfasst heuer bereits 24 Mitglieder auf 48 Seiten und bietet neben allgemeinen Informationen (aktueller Veranstaltungskalender) über die einzelnen Regionen auch Einzelbeiträge zu den wichtigsten Museen und Galerien

und deren Künstler. Die mit zahlreichen Abbildungen reich illustrierte Broschüre beschreibt vor allem jene kulturellen Standorte im wirtschaftlich benachteiligten Südkärnten und im benachbarten Slowenien, die sich ohne den Galerieführer keine eigene Werbung leisten könnten. Für die Zukunft ist unter den einzelnen Kulturträgern

eine Intensivierung der Zusammenarbeit geplant, so dass verstärkt auch gemeinsame Aktionen wie z. B. Ausstellungen im Schloss Mittertrixen bei Völkermarkt durchgeführt werden können. Entlang der Drau soll in den nächsten Jahren außerdem ein grenzüberschreitendes Land-Art-Projekt, das Architektur, Landschaftsgestaltung und moderne Kunst vereint, entstehen.

Wie im vergangenen Jahr hat die kunsthistorische Abteilung des Landesmuseums während der Sommermonate wiederum die wissenschaftliche Betreuung der modernen Galerie im Stift Eberndorf übernommen. Am Programm standen zwei Aufführungen mit Experimentalmusik zu einer Rauminstallation des einheimischen Malers und Graphikers Rudi Benétik (Jg. 1960). Der äußerst begabte Künstler absolvierte ab 1981 sein Studium an der Akademie für bildende Künste in Ljubljana und erhielt bereits 1985 den Förderungspreis des Landes Kärnten. Im Jahre 1994 realisierte Benétik sein bisher größtes künstlerisches Projekt, die Ausgestaltung des Stiegenhauses im Konzerthaus Klagenfurt.

Im Juni 2000 wurde die kunsthistorische Abteilung am Landesmuseum für Kärnten nach einem gemeinsamen Gespräch mit Vertretern des Gemeinderates der Stadt Völkermarkt vom Herrn Landeshauptmann mit der inhaltlichen Neukonzeption des Völkermarkter Bezirksheimatmuseums beauftragt. Die Machbarkeitsstudie vom 17. Juli 2000 zu einem modernen Zeitgeschichtemuseum und Kulturzentrum in Völkermarkt ergab durchwegs positive Stellungnahmen von namhaften Historikern des In- und Auslandes. In der Studie wird festgehalten, dass das ambitionierte Völkermarkter Projekt sowohl hinsichtlich des Kostenrahmens als auch hinsichtlich der Standortfrage im Laufe der nächsten Jahre realistisch und durchführbar erscheint. In der 35. Regierungssitzung vom 3. Oktober 2000 wurde schließlich das Konzept zum Museumsneubau in Völkermarkt vom Kollegium der Kärntner Landesregierung einstimmig beschlossen. Die Baumaßnahme selbst ist mit einem Kostenrahmen von 25 Millionen Schilling projektiert. Für die Kosten der Innenausstattung, für die Restaurierung der Objekte und für die Anschaffung neuer Medien ist ein Betrag von weiteren 10 Millionen Schilling vorgesehen, wobei hier der Bund, das Land, die Gemeinde und private Sponsoren angesprochen werden. Das Land will zukünftig gemeinsam mit der Stadtgemeinde Völkermarkt auch den weiteren Betrieb des Museums gewährleisten. Die Neugründung des Bezirksmuseums Völkermarkt wäre ein wichtiger kulturpolitischer Impuls für die Region Südkärnten und für das nahende Stadtjubiläum im Jahre 2002 zugleich ein schönes Geschenk an die Völkermarkter Bevölkerung.

Im Zuge der landesweiten Dokumentation der Kunst und Kulturdenkmäler (Kärntner Kunstkataster) wurden im Jahre 2000 vor allem stark gefährdete Objekte wie kleinere Landkirchen, Kapellen, Bildstöcke und Wegkreuze in den Bezirken Völkermarkt und St. Kanzian fototechnisch erfasst und wissenschaftlich beschrieben. Die

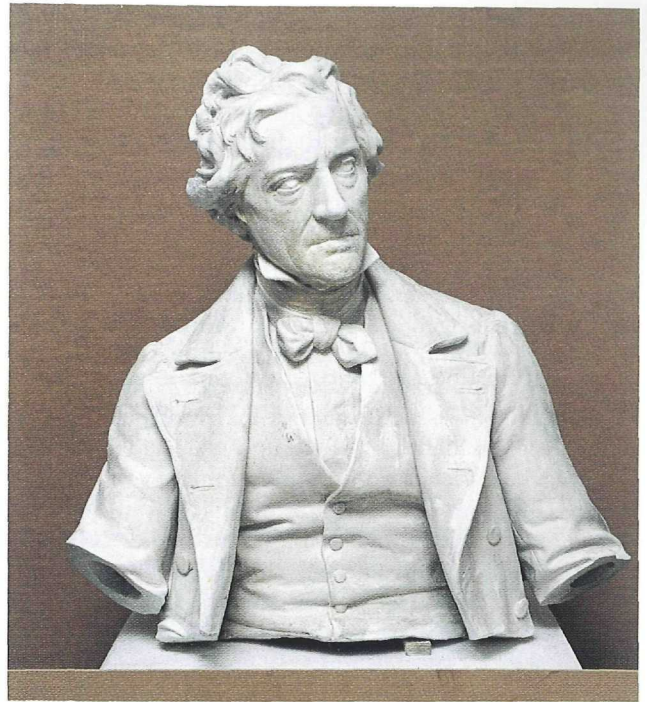


Abb. 6: Originalmodell der Sitzfigur des österreichischen Dichters Franz Grillparzer (1791–1872) im Wiener Volksgarten, 1889 (LMK)

für 2000 geplante Publikation über die Wehrkirchen auf der Saualpe musste wegen Arbeitsüberlastung vorerst zurückgestellt werden und erscheint voraussichtlich dieses Jahr. Die in Aufbau befindliche alphabetische Kärntner Künstlermonographie wird durch neue Artikel in Zeitschriften, Katalogen und Büchern laufend ergänzt. Etwa für die Kärntner Landsmannschaft, Heft 5/2000, 21–22, oder für die Kärntner Kulturzeitschrift „Die Brücke“, Heft 6/2000, 32–34 bzw. Heft 13/2000, 18–19. Für das Allgemeine Künstlerlexikon – die bildenden Künstler aller Völker und Zeiten – wurde dieses Jahr beim Buchstaben D wertvolle Vorarbeit geleistet. Erst nach mühevoller Sichtung des umfangreichen künstlerischen Nachlasses der beiden Hermagorer Bildhauer Johann und Max Domenig konnte ein vorläufiges Werkverzeichnis und ein kurzer biographischer Artikel für den aktuellen Band des Lexikons erarbeitet werden.

Die diesjährigen Ankäufe der kunsthistorischen Abteilung dienten in erster Linie der Komplettierung der reichhaltigen Ortsansichtensammlung im Hause. Hervorzuheben ist zunächst ein kleines Aquarell mit der Darstellung einer Seelandschaft des Villacher Malers Ludwig Willroider (1845–1910), das im Mai 2000 im Wiener Dorotheum ersteigert werden konnte. Weiters konnten wir aus Privatbesitz drei klassische Hochgebirgsmotive: Jauernik, Koschuta-Massiv und Großglockner mit Pasterze vom Ferlacher Künstler Hermann Poschinger (1886–1965) und eine qualitätsvolle Darstellung von Schloss Hochosterwitz von Wilhelm Loisel (geb. 1914) aus dem Jahre 1951 erwerben (Abb. 1). Ganz in der Tra-

dition des Spätimpressionismus steht ein Aquarell von F. B. Hauser, das das Eingangsportal von Schloss Straßburg im Gurktal 1922 eindrucksvoll wiedergibt (Abb. 2). Äußerst selten sind die beiden aus dem deutschen Kunsthandel erworbenen kleinen Radierungen vom Domstift Gurk (Abb. 3) und von der Wallfahrtskirche Maria Saal (Abb. 4). Sie stammen aus dem sogenannten Zittauischen Tagebuch, das um 1800 gedruckt wurde. Unter den Kärntner Ortsansichten befindet sich jeweils ein Wappen und eine Figuren- beziehungsweise Tierszene samt dazugehörigen allegorischen Sinnsprüchen. Eine besondere Erwähnung ist auch eine gedruckte Zeichnung von Ludwig Appelrath aus dem Jahre 1879, die nach einer Aufnahme des berühmten k.u.k. Marinefotografen Alois Beer geschaffen wurde, und das neu errichtete Denkmal des Wiener Komponisten Johann von Herbeck (1831–1877) mit einem Porträtmedaillon von Josef Kassin auf der Schlangeninsel in Pörschach am Wörthersee zeigt. Die in Klagenfurt geborene Vedutenmalerin Herta Czoernig-Gobanz (1896–1870) erwarb sich nach 1945 große Verdienste als Topographin in Wien. Die vorliegende Ansicht des Klagenfurter Landhaushofes ist vom Landesmuseum für Kärnten bei den Wiener Kunstauktionen erworben worden (Abb. 5). Als Geschenk dem Klagenfurter Museum überlassen wurde ein aus dem Nachlass des Bildhauers Josef Kassin stammendes plastisches Gipsmodell für die 1889 fertiggestellte Sitzfigur des österreichischen Dichters Franz Grillparzer von Carl Kundmann im Wiener Volksgarten (Abb. 6).

Im Auftrag der Kulturabteilung des Landes hat die kunsthistorische Abteilung bei der Beurteilung einiger Projekte, bei Kunstankäufen sowie bei der Vergabe von Stipendien und Preisen oftmals beratend mitgewirkt. So z. B. auch bei der diesjährigen Gesetzesänderung im Kärntner Landtag bezüglich der Juryzusammensetzung für die sogenannte Kunst am Bau. Auf ausdrücklichen Wunsch des Landeshauptmannes Dr. Jörg Haider wurden am 29. Juni 2000 insgesamt zehn Ölgemälde mit unterschiedlichen Porträtarstellungen der Kärntner Landeshauptleute von 1897 bis 1988 aus dem sogenannten Regierungssitzungszimmer in den Inventarbestand des Landesmuseums für Kärnten übernommen. Darunter befanden sich auch künstlerisch hochwertige Gemälde wie das Bildnis des Ferdinand Kernmayer von Jean Egger oder das Porträt des Ferdinand Wedenig von Karl Truppe. Die Bilder werden gegenwärtig vom Schmutz befreit und in der hauseigenen Restaurierwerkstätte saniert. Anschließend sollen alle Landeshauptleute-Porträts in einer Sonderschau wieder öffentlich ausgestellt und für jedermann zugänglich gemacht werden.

Im Sinne einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit hat die Abteilung für Kunstgeschichte dieses Jahr gemeinsam mit dem Dorotheum im Sonderausstellungsraum des Bezirksmuseums Völkermarkt eine Ausstellung zum Thema

„Kunst und Krempel“ präsentiert und am 16. September einen öffentlichen Beratungstag für Kunstinteressierte abgehalten, wobei die Schätzung der Antiquitäten, Bilder, Fotos, Schmuckstücke und Möbel völlig kostenlos durchgeführt wurde. Solche publikumswirksamen Veranstaltungen haben zum Ziel, das gesamte Bundesland flächendeckend zu betreuen und auf den Dienstleistungscharakter des Hauses hinzuweisen. Viele Menschen haben gar nicht die Möglichkeit, mit ihren Schätzen ins Museum nach Klagenfurt zu kommen, deshalb ist hier in Zukunft sicher eine größere Mobilität gefragt.

Die Abteilung beteiligt sich während des Jahres ständig an zahlreichen Ausstellungseröffnungen, Exkursionen, Symposien, Kunstmessen, Auktionen und karitativen Veranstaltungen, ohne hier im Detail alle Leistungen aufzählen zu können. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang vielleicht die Eröffnungsrede bei der Enthüllung einer Otto-Eder-Skulptur anlässlich des Markterhebungsfestes der Gemeinde Seeboden am 24. Juni 2000. Der Wotruba-Schüler Otto Eder (1924–1982) zählt heute zu den bedeutendsten Bildhauerpersönlichkeiten Kärntens und der österreichischen Moderne. Er gründete unter anderem die international anerkannte Bildhauerwerkstätte im Krastal bei Villach. Spätestens im Jahre 2004 sollte das Land Kärnten diesem Künstler eine große Ausstellung widmen.

Folgende Ausstellungsprojekte und Institutionen sind im Jahre 2000 von der kunsthistorischen Abteilung unterstützt worden: (Auswahl) im eigenen Haus die Sonderausstellung zum 80-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung, die Bundesdenkmalämter in Wien und in Klagenfurt, die Kulturinitiative Gmünd, das Kärntner Landesausstellungsbüro, Stift St. Paul im Lavanttal mit der Ausstellung „Mönche – Macht – Moneten“, die Galerie im Schloss Mittertrixen, Schloss Wasserhofen bei Kühnsdorf, die Großglockner-Jubiläums-Ausstellung auf der Franz-Josephs-Höhe, die Österreichische Galerie, die Akademie der Bildenden Künste in Wien, das Landratsamt in Deggendorf in Deutschland, das Bezirksheimatmuseum in Völkermarkt (Volksabstimmungs- und Jagd-ausstellung), das Dorotheum in Klagenfurt, das Museum der Stadt Villach, das Tiroler Landesmuseum in Innsbruck, die Universität in Ljubljana, das Österreichische Staatsarchiv in Wien, das Rollett-Museum in Baden bei Wien, die Kärntner Landesgalerie, die galerie. kärnten im Amt der Kärntner Landesregierung, Landtagsamt Klagenfurt, das Kärntner Landesarchiv, der Österreichische Rundfunk in Wien und Klagenfurt, die Universitäten in Klagenfurt, Graz und in Wien, verschiedene Schulen, Bildungseinrichtungen, Gemeinden, Regionalentwicklungsverbände und Kulturvereine. Laufend beraten werden auch Privatpersonen, die sich mit speziellen Fragen und Literaturwünschen an das Museum wenden oder ihre Werke zum Verkauf anbieten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Wlattnig Robert

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Kunstgeschichte. 195-200](#)